

Die Frage nach dem System: Vernunft und Freiheit in Schellings Freiheitsschrift?

1. Schelling-Werkstatt des Internationalen Forschungsnetzwerks Transzendentalphilosophie / Deutscher Idealismus: Zum zweihundertjährigen Jubiläum der Philosophischen Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit

Samstag, 06.06.2009

Institut für Philosophie der Technischen Universität Berlin

Veranstalter: Teresa Pedro, M.A., Kai U. Gregor, M.A., PD Dr. Christoph Asmuth

Die Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit und die damit zusammenhängenden Gegenstände stellen eine der dunkelsten Schriften innerhalb des Werks F. W. J. Schellings dar. Sowohl wegen der heterogenen von Schelling herangezogenen Textquellen als auch wegen der angekündigten Hauptabsicht der Schrift, eine Untersuchung zur menschlichen Freiheit zu sein: Inwiefern ist z.B. für Schelling die »Freiheit« überhaupt als ein Problem für die Philosophie zu betrachten? Ferner ist die Verbindung zwischen der Erläuterung des Begriffes der »Freiheit« und dem Kontext der weiterhin aufgeworfenen Fragen nicht offensichtlich, »die damit zusammenhängenden Gegenstände« bereiten schwere Probleme für eine schlüssige systematische Interpretation des Textes: Wie kann die Freiheit als Grundprinzip der Realität fungieren und begriffen werden? Wie ist ein System der Freiheit nach Schelling möglich? Dann: Was ist der Mensch nach Schelling? Welche Rolle spielt die eigentümliche Konzeption der Endlichkeit des Menschen, in der Natur und hinsichtlich seiner Bestimmung? Wie kann »das Gute« als Gesetz der Welt, d.h. die Beziehung zwischen Gott, dem Willen des Menschen und der Welt, verstanden werden?

Die Arbeitstagung nimmt sich vor, die Freiheitsschrift hinsichtlich des begrifflichen Verhältnisses von »Vernunftsystem« und »Freiheit« kritisch zu lesen und die Frage zu stellen, welches Rationalitätsparadigma dazu geeignet ist, ein Verständnis der menschlichen Freiheit zu bieten. Die Freiheitsschrift ist eine Herausforderung für das vernünftige Denken: Dies sowohl im Kontext der klassischen deutschen Philosophie, für die das Paradigma systematischer Rationalität gilt, als auch in modernen Ansätzen, z.B. bei Heidegger. Im sogenannten Pantheismusstreit führt Schelling eine Diskussion mit F.-H. Jacobi, demzufolge das spinozistische System notwendig die einzige Form eines Systems der Vernunft darstellt und demnach ein Vernunftsystem zwingend auf einen Determinismus hinausläuft. In diesem Zusammenhang drängt sich die Frage auf, ob und inwiefern es überhaupt möglich ist, die menschliche Freiheit im Rahmen eines philosophischen Systems zu erklären? Oder kommt der Verzicht auf das System dem Verzicht auf vernünftiges Philosophieren überhaupt gleich, weshalb nur ein System dazu fähig sei, vernünftiges Verständnis menschlicher Freiheit zu liefern? Fragen, die angesichts der

hirnphilosophischen Debatten um Willensfreiheit nach wie vor von zwingender Aktualität sind.

Auf der Arbeitstagung könnten anhand der Freiheitsschrift die oben erwähnten Fragen als auch folgende Punkte diskutiert werden. Letztlich aber bestimmen – wie in den vergangenen Jahren – die Interessen und Themen der Beiträger das Themenspektrum und den Verlauf der Arbeitstagung, zu der wir herzlich einladen.

1. Die Auseinandersetzung zwischen Schelling, Jacobi und Friedrich Schlegel über das Problem der Bestimmung des Paradigmas der Rationalität kann näher betrachtet werden.
2. Welche Probleme stellen sich im Zusammenhang mit dem Begriff der menschlichen Freiheit und ihrer Verbindung mit den aufgeworfenen Fragen in der Freiheitsschrift?
3. Vermag das systematische Modell der Philosophie, ein Verständnis der »Freiheit« zu liefern? Wie ist das Rationalitätsparadigma in der Freiheitsschrift zu bewerten und gegebenenfalls zu kritisieren?
4. Wie ist der schellingsche Begriff des »Systems« vor allem in Auseinandersetzung mit den Systemansätzen bei Fichte und von Hegel einzuschätzen?

Die Einsendung eines aussagekräftigen Vortragstitels und eines kurzen Exposé (2500 Zeichen) wird zum **15. April 2009** erbeten. Die Vorträge sollten 30min nicht überschreiten, für die Diskussion werden 15min eingeplant. Die Vortragssprache ist deutsch. Da es sich um eine Arbeitstagung handelt, werden wir auf einen Förderantrag verzichten. Unterstützung für Reise- und Hotelkosten kann daher nicht gewährt werden.

Kontakt: teresapedro@voila.fr oder k.u.gregor@a-priori.eu

Weitere Informationen: www.a-priori.eu